

## **Debattenseminar Öffentlicher Raum - Pamphlet zur Sitzung vom 04.11.04 von Sophie Venske**

Sicherheit und Freiheit – öffentliches Leben zwischen Toleranz und Kontrolle

Zentrales Nutzungsproblem:

Ohne Reglementierung der Verteilung bzw. Nutzung der Ressourcen, neigt jeder zur Maximierung seines eigenen Nutzen.

⇒ der öffentliche Raum als geregeltes System

Ein mögliches Kontrollinstrument zur Reglementierung des öffentlichen Raumes ist die Videoüberwachung (offene und versteckte Varianten), die in München bereits mit ca. 900 Kameras vollzogen wird.

Was aber bewirkt die Videoüberwachung (präventiv oder reaktiv) und welche Interessen stehen dahinter?

### **These:**

Der Übergang von privatem und öffentlichem Interesse ist fließend

- In privaten oder halböffentlichen Räumen, wie den fünf Höfen oder dem Elisenhof, stehen wirtschaftliche Interessen im Vordergrund und die Reaktion auf Regelverstöße erfolgt sehr viel schneller, als im öffentlichen Raum (Marienplatz).
- Möglicherweise werden Daten der Überwachung, zu Zwecken der Konsumforschung an Dritte weitergegeben und somit für private, wirtschaftliche Zwecke missbraucht.
- Normierung und Sanktionen sind in privaten Räumen strikter
- In England wird öffentliches Überwachungsmaterial bereits auf dem freien Markt verkauft (Best of Marienplatz...)
- Videoüberwachung an sozialen Brennpunkten erreicht höchstens eine Verlagerung, nicht aber die Beseitigung des Problems.
- Die Überwachung von Seiten des Staates ist diffuser und unüberschaubarer, als die private Überwachung, z.B. in Kaufhäusern.

Prognose: Es wird zunehmend auch zu privater Überwachung des öffentlichen Raumes kommen, da sich z.B. Einzelhändler in der Innenstadt nicht ausreichend vom Staat unterstützt fühlen.

### **These:**

Die Menschen können sich, anhand von erlernten Verhaltensnormen, selbst regulieren (vgl. Marktregulierung)

- Das Zusammenleben ohne Kontrollinstanz würde zu Anarchie führen.
- Das Recht des Stärkeren setzt sich durch (Darwin)
- Normative und positive Ansätze sind nicht deckungsgleich
- Die Verhaltensnormen haben sich liberalisiert und die ständige Kontrolle des Menschen kann die natürlichen Veränderungen unserer Verhaltensnormen auch zerstören
- Unter ständiger Beobachtung können sich Subkulturen nur schwer oder gar nicht entwickeln.

### **Zusammenfassung der Sitzung:**

Feststellen lässt sich, dass eine staatliche Reglementierung für ein friedliches Zusammenleben innerhalb einer Gesellschaft nötig ist. Die Frage allerdings, ob die Videoüberwachung ein geeignetes Kontrollinstrument des öffentlichen oder privaten Raumes ist konnte, wie erwartet nicht beantwortet werden. Wichtig ist vor allem, dass die Reglementierung des menschlichen Zusammenlebens nicht losgelöst von sozialen Normen und Werten betrachten kann. Menschliche Verhaltensnormen sind kein statischer Zustand, sondern entwickeln sich dynamisch. Kulturelle, gesellschaftliche und politische Veränderungen beeinflussen unser soziales Verhalten, so dass eine Abnorm sich durchaus zur Norm entwickeln kann. Eine staatliche Reglementierung muss diese Veränderungen erkennen können und Kontrollmaßnahmen gegebenenfalls der veränderten Situation anpassen.